



**LANDESFRAUENRAT**  
MECKLENBURG-VORPOMMERN



# Geschlechtergerechte Kommunalpolitik

**Die Bedeutung der feministischen Perspektive  
in der Kommunalpolitik**

## Inhalt

Vorwort	3
Infobox Zeitpolitik	3
Kommunalpolitik	4
Warum ist sie so wichtig?	4
Infrastruktur und öffentlicher Raum	4
ÖPNV	5
Gesundheitsversorgung	5
Bezahlbarer Wohnraum	6
Geschlechtergerechtes Miteinander in der kommunalen Vertretung	7
Fazit	8
Impressum	9

## Vorwort

Liebe Leser\*innen,

diese Handreichung entstand als Fortführung unserer Instagram-Postingreihe, die die Bedeutung der weiblichen Perspektive in der Kommunalpolitik im Hinblick auf die Wahlen am 9. Juni 2024 betont.

Ziel ist es, die Bedeutung der feministischen Perspektive in der Kommunalpolitik zu schärfen sowie darauf hinzuweisen, dass die Interessen und Bedürfnisse aller in den politischen Entscheidungsprozess einfließen müssen.

Anhand von vier Handlungsfeldern – Infrastruktur & öffentlicher Raum, Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), Gesundheitsversorgung und bezahlbarer Wohnraum – zeigen wir exemplarisch auf, wie eine geschlechtergerechtere Herangehensweise zu einer faireren Gestaltung dieser Bereiche führt.

Ein Ansatz ist zum Beispiel, die Zeitverwendung und Zeitkonflikte von Frauen und Männern stärker zu berücksichtigen. Dies kann einerseits dazu beitragen, die unterschiedliche Zeitnutzung der Geschlechter im kommunalen Raum sichtbar zu machen. Andererseits können so die verschiedenen lokalen Taktgeber (u.a. große Unternehmen, Ämter, ÖPNV) erkannt und bedürfnisorientiert aufeinander abgestimmt werden.

Es ist essenziell, Handlungsfelder nicht isoliert zu betrachten, sondern vielmehr als Teil eines komplexen Netzwerks von miteinander verbundenen Herausforderungen zu verstehen. Eine Möglichkeit zur Harmonisierung dieser Herausforderungen bietet bspw. der Ansatz Zeit in den Fokus zu stellen. Dies könnte das Zusammenspiel vieler kommunaler Akteure wie ÖPNV und Öffnungszeiten von Ämtern vereinfachen und den Nutzenden viel Zeit sparen.



## Infobox Zeitpolitik

Die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben ist immer auch eine Zeitfrage – Schließzeiten in der Kita bedenken, weil es keine passende Busverbindung gibt oder der Amtsbesuch nach Feierabend.

Zeitpolitik bietet dafür Lösungen an, z.B. indem Zeitabläufe synchronisiert oder Angebote stärker an den Bedürfnissen der Einwohner\*innen ausgerichtet werden. Zeitkonflikte und Zeitnot entstehen meist infolge mangelnder Koordination lokaler Takte. Die Nutzenden haben auf Taktgeber aber nur bedingt Einfluss. Als Taktgeber werden Rahmenbedingungen bzw. Akteurinnen bezeichnet, die in der Lage sind, den gesellschaftlichen oder städtischen Rhythmus wesentlich zu bestimmen oder zu beeinflussen.

Lokale Zeitpolitik strebt daher an, örtliche Zeitstrukturen zu harmonisieren und insgesamt die Qualität der Zeit, die die Menschen an einem Ort verbringen, zu steigern. Zeitpolitik, als integrativer Ansatz gedacht, ist darum bemüht, die jeweiligen und unterschiedlichen Zeitrhythmen zu betrachten und synchronisieren.

### Das kann ganz unterschiedlich aussehen, z. B.:

- ein Gewerbegebiet oder einen großen Arbeitgeber günstig an den ÖPNV anbinden und die Taktungen zu Schichtwechselzeiten verdichten
- in Ämtern die Servicezeiten so verlagern, dass bei gleicher Servicezeit einmal in der Woche vor 8 Uhr oder mal am Samstag geöffnet wird
- die Verlagerung einer Haltestelle, weil sich Strukturen/Angebote in einer Gemeinde geändert haben und der Weg zur Haltestelle sich deutlich verlängert
- Beleuchtungs- und Gestaltungskonzepte im öffentlichen Raum überprüfen, um Angsträume für Frauen, Kinder oder Senior\*innen zu minimieren

### Quelle & Literatur-Tipp:

Kommunen - Orte gelebter Zeiten: Ein Leitfaden zur Zeitpolitik

[https://landesfrauenrat-mv.de/wp-content/uploads/2022/10/LZGV\\_Zeitpolitik\\_Leitfaden\\_akt.Juli2020.pdf](https://landesfrauenrat-mv.de/wp-content/uploads/2022/10/LZGV_Zeitpolitik_Leitfaden_akt.Juli2020.pdf)

# Kommunalpolitik

## Warum ist sie so wichtig?

Kommunalpolitik bildet das Fundament für eine starke & lebendige Demokratie. Das ist deine Chance, die Zukunft deiner Gemeinde aktiv mitzugestalten. Deine Stimme, besonders als Frau, ist von entscheidender Bedeutung!

### Die Bedeutung weiblicher Perspektiven:

**Vielfalt:** Frauen bringen andere Perspektiven und Lebenserfahrungen in die Politik ein, die zu vielfältigeren Lösungen für alle führen.

**Vertretung:** Frauen sind etwa 50 % der Bevölkerung, ihre Vertretung in politischen Ämtern spiegelt dies aber nicht wider. Es ist wichtig, dass die Interessen & Bedürfnisse aller in den politischen Entscheidungsprozess einfließen.

**Vorbildwirkung:** Indem du dich engagierst, inspirierst du andere, sich ebenfalls für eine gleichberechtigte Gesellschaft einzusetzen. Sichtbarkeit schafft Realitäten und trägt dazu bei tradierte Rollenbilder aufzubrechen.



## Infrastruktur und öffentlicher Raum

Beim Gestalten von **Lebensräumen** ist es entscheidend die Bedürfnisse aller zu berücksichtigen, insbesondere derjenigen, die häufig übersehen werden. Das Nutzungsverhalten im öffentlichen Raum variiert:

Frauen nehmen den öffentlichen Raum anders wahr und nutzen ihn anders als Männer. Zum Beispiel nutzen Frauen häufiger öffentliche Verkehrsmittel und meiden unsichere Bereiche, besonders nachts. Deshalb braucht es die Perspektiven von Frauen, sie tragen auch dazu bei, den öffentlichen Raum **sicherer, zugänglicher & inklusiver** zu gestalten.

**Sicherer öffentlicher Raum** ist unerlässlich für ein geschütztes Lebensumfeld. Investitionen z.B. in verbesserte Beleuchtung & Aufenthaltsqualität sind daher keine Option, sondern eine Notwendigkeit. Eine Stadt der kurzen Wege bedeutet weniger Angst & mehr soziale Teilhabe für alle.

**Gewaltschutz** und die Umsetzung der **Istanbul-Konvention** auf kommunaler Ebene gewährleisten. Z.B. eine Richtlinie zur Umsetzung und finanziellen Unterstützung einfordern. Die notwendige Kofinanzierung von Landesmitteln für eine bedarfsgerechte finanzielle Ausstattung der Frauenhäuser, Beratungsstellen und Unterstützungsstrukturen ermöglichen. Gewaltschutz als Bestandteil der Daseinsvorsorge begreifen und behandeln.

**Barrierefreiheit** ist ein wichtiger Schritt für einen inklusiveren und geschlechtergerechteren Lebensraum.

**Verbesserte öffentliche Verkehrsmittel** bedeuten ein flexibleres und gut ausgebautes Transportsystem, was wiederum mehr Mobilität & Chancengleichheit für alle ermöglicht.

**Öffentliche Einrichtungen** wie Parks, Bibliotheken, Spielplätze & Gemeinschaftszentren sind Orte der Erholung, Begegnung und des Austauschs. Sie müssen infrastrukturell für alle gut ausgestattet sein (z.B. WC, Wickeltisch, Bänke, Uhr).

**Versorgungs- und Betreuungseinrichtungen** benötigen kurze, kindersichere Wege & gut angebundene ÖPNV-Verbindungen. Einerseits als Entlastung für Eltern & Pflegende und andererseits als Investition in eine geschlechtergerechte Stadtplanung.

## ÖPNV

**Mobilität** ist mehr als nur von A nach B zu kommen – besonders für Frauen im ländlichen Raum. Ein zuverlässiger, sicherer und flexibler ÖPNV verbessert den Zugang zu Bildung, Arbeit, Gesundheitsversorgung und sozialen Aktivitäten.

### **Bedarfsgerechte Routenplanung und Ausbau:**

Die Planung öffentlicher Verkehrsnetze muss sich an den Bedürfnissen aller orientieren, insbesondere an der **Erreichbarkeit** von Bildungsorten (Schulen, Aus- und Weiterbildungsstätten), Arbeitsplätzen sowie öffentlichen Einrichtungen wie Ärzthäusern, Ämtern oder Begegnungszentren. Dies und der Ausbau von Bus- & Bahnstrecken sowie zusätzliche Haltestellen in ländlichen Gebieten sind notwendige Maßnahmen, um auch Fachkräfte zu gewinnen und zu halten.

### **Steigerung der Frequenz zu Randzeiten:**

Eine Erhöhung des öffentlichen Verkehrsangebots außerhalb der Hauptverkehrszeiten erleichtert Frauen den Zugang zu Arbeitsplätzen (Schichtarbeit), Kinderbetreuung & sozialen Aktivitäten (Kino). Dafür braucht es die Koordination von Fahrplänen & die Berücksichtigung regionaler Bedürfnisse. Wirkung: Verbesserung der **Lebensqualität**, Nachhaltigkeit & Teilhabe.

### **Mobilitätsgarantie im ländlichen Raum:**

Bedarfsorientierte Rufbusse, flexible Routen und Sharing - Dienste für Fahrräder oder Autos erweitern die Flexibilität und Auswahlmöglichkeiten. Dadurch werden **Selbstbestimmung** und Teilhabe von Frauen gestärkt.

### **Gewaltschutz:**

Frauen haben weniger Zugang zu privaten oder beruflichen PKW. Durch fehlende (selbstbestimmte) Mobilität entstehen ökonomische & soziale **Abhängigkeiten**. Sie sind Nährboden für Machtmissbrauch in Beziehungen.

## Gesundheitsversorgung

Politische Entscheidungen und Prioritäten beeinflussen die Verteilung kommunaler Gesundheitsressourcen. Beim Thema Gesundheitsversorgung liegt die Verantwortung auf verschiedenen Ebenen, also nicht nur bei den Kommunen. Nur durch die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Bedürfnisse auf allen Ebenen entsteht ein **fairer Zugang** zur Gesundheitsversorgung für alle.

### **Eine ganzzeltliche Gesundheitsversorgung**

angepasst an die Bedürfnisse von Frauen, insbesondere von Alleinerziehenden & älteren Frauen, ist in Regionen mit eingeschränktem Zugang zu Fachärzt\*innen unerlässlich. Frauen profitieren von präventiver Gesundheitsvorsorge & Beratung - sie tragen oftmals die **Gesundheitsverantwortung** für ihre Familien.

### **Geburtshilfe, Frauenheilkunde und Hebammenversorgung**

Es braucht eine flächendeckende Geburtshilfe und Hebammenversorgung, um Frauen eine **angemessene Unterstützung** zu garantieren. Gleiches gilt für Schwangerschaftsabbrüche. Hier müssen Bund & Land die Kommunen unterstützen.

### **(Reproduktive) Selbstbestimmung**

von Frauen hängt maßgeblich von der Infrastruktur ihrer Lebensumgebung ab, einschließlich Aspekten wie öffentlichem Nahverkehr, Erreichbarkeit und Wegezeiten. Dies schließt ebenfalls die Unterstützung bei geschlechtsspezifischer Gewalt ein, also die Bereitstellung von Notunterkünften und **Beratungsstellen**.

## Erweiterung der Angebote für Kurzzeit- und ambulante Pflege

Auch bei der Pflegesozialplanung der Kommunen ist die Geschlechterperspektive entscheidend. Pflegeangebote entlasten besonders Frauen, die oft die Hauptverantwortung in der häuslichen Pflege sowohl körperlich als auch emotional tragen. Zudem helfen sie bei der **Vereinbarkeit** von Erwerbsarbeit & Pflege. Die Einbindung der Angebote in bestehende Infrastrukturen wie Gemeindezentren hilft auch der Armutsgefährdung entgegenzuwirken, die durch Pflegeaufgaben entstehen kann.



## Bezahlbarer Wohnraum

Die Gestaltung von Wohnraum ist immer auch ein **sozialpolitisches Thema**, welches Benachteiligungen durch soziale Spaltung verringert. Kommunalpolitik bietet vielfältige Möglichkeiten, eine gleichberechtigte Wohnraumgestaltung zu fördern.

### Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Frauen verdienen oft weniger als Männer und haben daher einen **begrenzteren Zugang** zu bedarfsrechtem Wohnraum, sie müssen mehr vom Gehalt für Mieten aufwenden, insbesondere in Städten mit hohen Miet- und Immobilienpreisen. Kommunen haben die Möglichkeiten, den Bau von Wohnungen zu günstigen Mieten zu fördern: Sie könnten beim Verkauf öffentlicher Grundstücke Genossenschaften & Bauvereinen den Vorzug geben.

### Angebot von belegungsgebundenen Wohnungen

Gezielte Reservierung oder Priorisierung bestimmter Gruppen wie **alleinstehende Frauen**, alleinerziehende Mütter, migrantische Frauen und Seniorinnen hilft dabei, bestehende strukturelle Benachteiligungen auf dem Wohnungsmarkt auszugleichen.

### Kommunale flexible Wohnkonzepte

bieten insbesondere Frauen die Chance, auch bei veränderten Lebensumständen weiterhin in ihrem vertrauten Wohnviertel zu bleiben sowie gesellschaftliche **Teilhabe**. Mehrgenerationenhäuser und vielfältige Wohngruppen unterstützen besonders Alleinerziehende, Studierende, Azubis, Menschen mit Behinderungen sowie migrantische Frauen.

### Feministische Stadtplanung

Frauen übernehmen oft mehr **Care Arbeit**. Sie profitieren von Wohnräumen, die familienfreundlich ausgerichtet sind: einfacher Zugang zu Bildungsorten, Spielplätzen und anderen Versorgungszentren.



## Geschlechtergerechtes Miteinander in der kommunalen Vertretung

Ein geschlechtergerechtes politisches Miteinander in der kommunalen Vertretung ist eine Grundvoraussetzung für eine repräsentative und demokratische Entscheidungsfindung. Folgende Maßnahmen und Strategien können dazu beitragen:

### Vereinbarkeit von Privatleben und Mandat:

- Sicherstellung der **flexiblen Gestaltung von Sitzungsformaten** durch Festlegung in der Hauptsatzung der Kommune, um digitale und hybride Sitzungen zu ermöglichen.
- Festlegung von Anfangs- und Endzeiten für Sitzungen, einschließlich Fraktionssitzungen
- Bereitstellung von **Kinderbetreuungsmöglichkeiten** ermöglichen es insbesondere Frauen, die oft mehr familiäre Verpflichtungen übernehmen, aktiv an der politischen Arbeit teilzunehmen

### Gleichberechtigte Teilhabe sicherstellen:

- Durch eine **paritätische Besetzung** von Gremien und Ausschüssen kann sichergestellt werden, dass Frauen und Männer gleichermaßen vertreten sind
- **Mentoring-Programme** tragen zur Förderung von Frauen in der Politik bei und unterstützen Frauen politische Ämter zu übernehmen
- Verwendung **gendergerechter Sprache** in offiziellen Dokumenten und Reden: Die Verwendung von gendergerechter Sprache trägt dazu bei, die Sichtbarkeit aller Geschlechter in der politischen Kommunikation zu erhöhen
- Sicherstellung ausgewogener **Redeanteile** bei Diskussionen und Veranstaltungen: Es ist wichtig, aktiv darauf hinzuwirken, dass Frauen ebenso wie Männer in Diskussionen und bei Veranstaltungen zu Wort kommen und ihre Meinungen Gehör finden

### Politische Teilhabe:

- Anträge zur Förderung der **Chancengleichheit** und Geschlechtergerechtigkeit einbringen: Kommunalpolitiker\*in können und sollten, Anträge initiieren und unterstützen, die darauf abzielen, die Teilhabe und Repräsentation von Frauen in politischen und gesellschaftlichen Prozessen zu stärken
- Forderung nach geschlechtergerechter Verteilung kommunaler Mittel (Gender Budgeting): **Gender Budgeting** ermöglicht eine gezielte Analyse und Umverteilung kommunaler Mittel unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Bedarfe und trägt so zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit bei.

### Netzwerkbildung:

- Netzwerke mit **lokalen Frauengruppen** und Gleichstellungsbeauftragten aufbauen und nutzen. Eine enge Zusammenarbeit ermöglicht es, Bedürfnisse und Anliegen von Frauen in ihrer Vielfalt besser zu verstehen und in politische Entscheidungsprozesse einzubringen.
- Öffentlich die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten würdigen und ihre **Bedeutung für die Kommunalpolitik** und die Gemeinschaft hervorheben.
- Einfordern, dass die **Gleichstellungsbeauftragten** über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, um ihre Aufgaben effektiv zu erfüllen. Dies kann durch die Unterstützung entsprechender Haushaltsanträge und Budgetierungsprozesse geschehen.
- Regelungen der Kommunalverfassung in § 41 & § 118 umsetzen: Hauptamt und ggf. Vollzeitstellen für kommunale Gleichstellungsbeauftragte einfordern, Sicherstellung einer **angemessenen Aufwandsentschädigung** für ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte
- Einfordern, dass **Gleichstellungsaspekte** in allen politischen Entscheidungen berücksichtigt werden. Dazu gehört auch die Einbindung der Gleichstellungsbeauftragten in Ausschüsse, Arbeitsgruppen und Entscheidungsgremien (bspw. Kreistag, Bürgerschaf etc.).
- Rede- und Stimmrecht: Sicherstellen, dass die laut Kommunalverfassung eingeräumten Rechte der Gleichstellungsbeauftragten (§§ 41, 118 Abs. 3, 5) berücksichtigt werden: Gleichstellungsbeauftragte haben **Rederecht** in der Stadtvertretung/ im Kreistag und in den Ausschüssen. Sie können einen Widerspruch gegen Beschlüsse prüfen lassen, die der „Förderung der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern“ zuwiderlaufen.



## Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die einzelnen Handlungsfelder der Kommunalpolitik ineinandergreifen und nicht separat gedacht werden sollten. Zudem hilft der Ansatz Zeit in den Fokus zu stellen, bei der Betrachtung kommunaler Aufgaben, um alle Bereiche nach den Bedarfen aller aufeinander abzustimmen und zu synchronisieren. Einzelne kommunalpolitische Maßnahmen laufen sonst ins Leere oder hemmen sich sogar gegenseitig.

Ein effizienter und zugänglicher öffentlicher Nahverkehr trägt nicht nur zur Mobilität und damit zur Arbeitsplatzsicherheit von Frauen bei, er ermöglicht auch einen erleichterten Zugang zu Gesundheitsdiensten und Bildungseinrichtungen. Dies hat unmittelbar positive Auswirkungen auf die ökonomische Situation von Frauen und wirkt Altersarmut entgegen.

Des Weiteren hat die Verfügbarkeit von angemessenem Wohnraum ebenfalls direkte Effekte auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Familien und Seniorinnen. Auch die Möglichkeit der Vereinbarkeit von Privatem und Erwerbsarbeit ist stark gekoppelt an den Wohnraum. Was gleichzeitig eine Voraussetzung sozialer Teilhabe von Frauen ist.

Eine gleichstellungsorientierte Kommunalpolitik berücksichtigt die vielfältigen Bedarfe und Bedürfnisse aller Geschlechter bei der Planung und Umsetzung kommunaler Maßnahmen. Dadurch trägt sie dazu bei, Geschlechterungleichheiten abzubauen und ein gerechteres Lebensumfeld für alle zu schaffen.



## Impressum

Herausgeberin:

Landesfrauenrat Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
Heiligengeisthof 3, 18055 Rostock

[www.landesfrauenrat-mv.de](http://www.landesfrauenrat-mv.de)

Text: Anna Witt, Susanne Baars

Layout:  
Heike Sählbrandt, brausen.org

Illustrationen:  
Pch.vector auf [Freepik.com](http://Freepik.com)



Rostock, Juli 2024

*Die in dieser Broschüre zusammengestellten Informationen entsprechen dem Kenntnisstand von Juli 2024 und wurden sorgfältig geprüft. Gleichwohl übernehmen wir keine Gewähr für ihre Vollständigkeit und Aktualität. Die gemachten Angaben dienen ausschließlich einer ersten Orientierung.*

Gefördert vom:



Mecklenburg-Vorpommern  
Ministerium für Justiz,  
Gleichstellung und  
Verbraucherschutz